

Kriminalistisches Lob auf Weinfranken und Frankenwein

Als ein Frankenbuch mit Mehrwert erweist sich der Kriminalroman um eine fränkische Weinkönigin. Er führt zum einen überraschend aktuell und informativ durch Frankens Weinparadiese, renommierte Weingüter und große Weinlagen. Daneben blickt er von außen auf fränkische Eigenheiten und Befindlichkeiten. Zuvörderst freilich ist das Buch ein spannender Krimi, bei dessen Lektüre es selbst der 59. Fränkischen Weinkönigin gruselte.

Franken muss eine mörderisch schöne Heimat sein. Diesen Eindruck vermitteln jedenfalls die inzwischen unzähligen Franken-Krimis. Wie in nahezu allen deutschen Regionen beweist das ‚Krimischaffen‘ auch in Franken eine erstaunliche Vielfalt und Breite. Ja, selbst beim ‚Dadord‘ darf nunmehr gelegentlich gefränkelt werden.

Hochkonjunktur der Regionalkrimis

Der Literaturzweig Regionalkrimi boomt in Deutschland. Nachdem in den 1960er und 1970er Jahren deutsche Kriminalromane mit gesellschaftskritischer Note publiziert worden waren, erschienen gegen Ende der 1980er Jahre am Rhein die ersten ‚Regionalkrimis‘. Nach und nach entwickelte sich daraus eine regelrechte Welle in fast allen deutschen Regionen – ungeachtet eines gelegentlich zwiespältigen Echos in den Feuilletons (etwa in der WELT 2011 oder in der SZ anlässlich der

Frankfurter Buchmesse 2012). Ob im Buch oder im Fernsehen – die ‚vor der Haustür‘ spielenden Kriminalgeschichten erfreuen sich beim Publikum großer Beliebtheit. Sie verknüpfen eine spannende Handlung mit stimmungsvollem Lokalkolorit sowie mit den atmosphärischen Besonderheiten einer Gegend, weswegen Verlage, Werbung und Autoren gern in diese Schublade hineinstiegen.

In diese Schublade reiht sich, auf den ersten Blick, auch eine Kriminalgeschichte über und um die Fränkische Weinkönigin ein. Und der 59. Fränkischen Weinkönigin hatten, wie sie selbst sagte, bei der Lektüre regelrecht die Zähne geklappert, einige Monate nach ihrer Wahl. Christina Ungemach aus dem unterfränkischen Nordheim hatte am 20. März 2014 in Schweinfurt die Wahl zur 59. Fränkischen Weinkönigin gewonnen, gegen zwei Konkurrentinnen. Im Sommer darauf las sie den kurz zuvor veröffentlichten Wein-Krimi „Königin bis zum Morgengrauen“, den der Autor lange vor ihrer Wahl fertiggestellt hatte. Darin entdeckte sie nun viele verblüffende Parallelen zu ihrer Situation, etwa der Heimatort, die Wahlprozedur, die zwei Konkurrentinnen; oder dass auch bei der Königin des Romans bereits die Mutter Weinkönigin gewesen war.

Krimi um die Fränkische Weinkönigin

Tatsächlich beginnt die Handlung des Romans mit der Wahl zur 59. Fränkischen Weinkönigin in Schweinfurt. Sie wird von einer Kandidatin aus Nordheim gewonnen, gegen zwei Konkurrentinnen. Im

Roman allerdings wird die neu gewählte Weinkönigin bereits am Morgen nach der Wahl tot aufgefunden, und zwar in einer Würzburger Diskothek. Sie starb an einer Überdosis Crystal Meth. Die Umstände lassen, jedenfalls für die Polizei, einen Unfall oder Selbstmord vermuten. Oder war es vielleicht gar ein Mord? Licht ins Dunkel dieser mysteriösen Angelegenheit bringt kein bodenständiger Ermittler, sondern ein ortsfremder Besucher: Nicolas Hollmann, der als Deutscher in Portugal am Rio Douro ein Weingut betreibt. Er ist in Würzburg auf Besuch bei Verwandten seiner Frau und will bei dieser Gelegenheit den Frankenwein und dessen Anbau erkunden.

Als Fachmann und als „*ein wichtiger ausländischer Weinproduzent*“ wird er sogar in die Jury berufen. So nimmt er an der Wahl in Schweinfurt teil und wird am Tag danach, wie ganz Weinfranken, von dem unerklärlichen Tod der soeben gekürten Weinkönigin überrascht. Seine weiteren Weinerkundungen ziehen ihn ungewollt zunehmend in diesen Fall hinein. Bei seinen Winzerbesuchen im beschaulichen Weinfranken stößt er immer wieder auf Anhaltspunkte und mögliche Ursachen des Falls sowie auf alte, tiefgehende Feindschaften in und zwischen den Familiencamps. Schrittweise entschlüsselt er die wahren Hintergründe, kommt dabei auch in Konflikt mit der nach seiner Auffassung untätigen Polizei. Er erlebt sogar eine Intrige im Internet und danach noch einen teuflischen Anschlag mit einem tödlichen Drogen-Cocktail, den er nur knapp übersteht. Schließlich entdeckt er bei einem feierlichen Konzert in der grandiosen Würzburger Residenz die Lösung des Falles.

Wie der Held des Buches erleben auch die Leser ein spannendes, sehr originelles und höchst authentisches Abenteuer. Wie

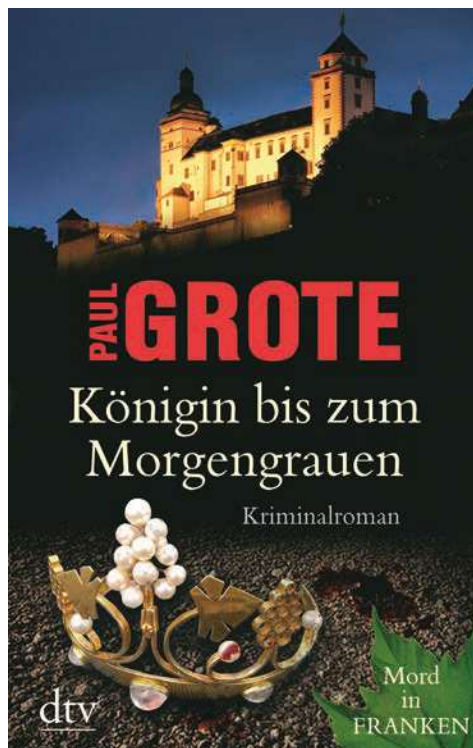


Abb.: Paul Grotes Kriminalroman über die Fränkische Weinkönigin.

in seinen anderen, inzwischen zahlreichen Wein-Krimis, die jeweils in einem anderen europäischen Anbaugebiet spielen, gelingt es dem Autor ebenso in diesem Roman, mit den Weinen zugleich auch die Region vorzustellen: die Landschaften und Orte, geschichtliche Episoden, die Kultur, die Wirtschaft und die Menschen. Dazu hatte der in Berlin lebende Autor zuvor vier Wochen in Weinfranken intensiv zwischen Untermain und Steigerwald recherchiert, viele Weinorte, Winzer und Weingüter besucht. In etwa 20 renommierten Weinbaubetrieben hatte er lange Gespräche geführt und rund 180 Weine verkostet.

So entstand ein Frankenbuch der ganz besonderen Art. Virtuos verbindet der Au-

tor seine Erkundungen Weinfrankens, seine Feststellungen über die Qualitäten und Besonderheiten der vielen verschiedenen Weine und Weinproduzenten sowie seine menschlichen Begegnungen und Erlebnisse zu einer atemberaubenden Geschichte. Sie ist vollmundig wie ein großer fränkischer Silvaner, den der Autor in vielfältigen Variationen preist.

Ein Frankenbuch mit Mehrwert

Damit lädt die Lektüre auch zu einer Reise durch die Weinregion Franken ein. Denn der Autor schildert ein eindrucksvolles Gesamtpanorama Weinfrankens, stellt nach und nach die bedeutenden Weinorte und ihre regionalen und örtlichen Besonderheiten heraus. Er vermittelt viel Lokalkolorit, aber auch die „geologische Klaviatur“ der landschaftlichen Formationen Keuper, Muschelkalk und Buntsandstein, „auf der ein Winzer spielen kann, wenn er es denn versteht“. Der Leser erlebt ein modernes und faszinierendes Weinland mit einem beeindruckenden Reichtum an Weinbaubetrieben, Weinlagen, Weintypen und Ausbauphilosophien.

Neben den Hauptthemen rund um den Wein und um die Entwicklungen und Trends im Weinbau skizziert der Autor auch geschichtliche Ereignisse, welche die Orte und den Weinbau geprägt haben, etwa die Fürstbischöfe und Territorialherren oder das Verhältnis Franken – Bayern. Dabei lässt er auch die jüdische Geschichte Frankens deutlich werden, was ihn veranlasst, „diesen Roman allen jüdischen Weinbändlern aus Kitzingen zu widmen“. Zur Sprache kommen nicht zuletzt viele aktuelle gesellschaftliche Vorgänge und Probleme, wie das Doping in Sport und Alltagsleben, der Umgang mit Zuwanderern, die Maut für Ausländer oder die Verwandtenaffäre im Bayerischen Landtag.

Alles in allem ist dieser Frankenwein-Krimi unter den unzähligen Büchern über Franken ein besonderes Frankenbuch, eben ein Frankenbuch mit Mehrwert. Einerseits eine fränkische Kriminalgeschichte mit einer gut durchdachten und hintergründigen Handlung, in der die Welt des Weines einen roten Faden darstellt. Andererseits geht es um Franken. Der Autor lässt als Journalist und Schriftsteller, vor allem aber als Weinliebhaber, nicht nur die mannigfaltigen Weine, sondern auch die spezifischen örtlichen Identitäten und darin wiederum die unterschiedlichen Facetten einer „zwiespältigen Weinregion“ deutlich werden. Obendrein entwickelt der Held des Buches sehr viel Liebe zur fränkischen Weinregion und zu ihren Weinbauern, „die ihre Erde und ihre Weinstöcke lieben müssen, sonst könnten sie keine derart schönen Weine machen, wie er sie bislang probiert hatte.“ Insofern reicht dieses Buch deutlich über das Genre Regionalkrimi hinaus.

Paul Grote: *Königin bis zum Morgengrauen. Kriminalroman. München [Deutscher Taschenbuch Verlag] 2014, ISBN 978-3-423-21535-0, 384 S., 9.95 Euro.*

Dr. Alexander von Papp lebt als freier Autor und Redenschreiber in Randersacker. Sein Berufsweg führte ihn von der Regionalforschung (TU München) über die Tätigkeit in Ministerien (Raumordnungspolitik in Bonn und Brasilien sowie Öffentlichkeitsarbeit im Bundesbauministerium) zur kommunalen Ebene (Öffentlichkeitsarbeit und Pressesprecher der Stadt Würzburg, später Kulturamtsleiter). Seine Anschrift: Euweg 8, 97236 Randersacker, E-Mail: alexander@vonpapp.de.